

20. Kapitel.

Das jetzige Krems.

Wer die Stadt Krems beiläufig zwanzig Jahre nicht gesehen, wird sich nicht genug über die Veränderungen verwundern können, welche darin stattgefunden haben. Neue Stadttheile entstanden und die alten haben sich verjüngt und verschönert. Um nur Einiges anzuführen, so wurde die ganze Stadt canalifirt und neu gepflastert; die Gasbeleuchtung eingeführt (1863); die Wasserleitung in die verschiedenen Stadttheile gebaut (1868); der Pfarrplatz (nach Demolirung des Klinger'schen Hauses) abgegraben und regulirt (1870); durch Demolirung der drei baufälligen Stadthore, fünf Häuser und drei Schuppen die Passage erweitert; die Anlage der neu entstandenen Straßen mit geschmackvollen Alleen verschönert; der Mühlbach verlegt und überwölbt (1858 u. 1884); eine Volks- und Oberrealschule von Grund aus neugebaut (1865, 1875); ein Kindergarten und eine Turnhalle errichtet (1861); der Donauarm angeschüttet und mit dem Inselpark durch einen Verbindungsdammb verbunden, der zur Schwimmschule und zum Landungsplatz der Dampfschiffe führt. Ein Bahngeleise verbindet seit 1872 Krems mit der Haupt- und Residenzstadt, die man mittelst des Schnellzuges in anderthalb Stunden erreichen kann. Die Straßen sind gut gepflastert, geschmackvolle Park-Anlagen zieren die allernächste Umgebung, neue Stadttheile mit prächtigen Häusern wurden geschaffen, eine Wasserleitung gelegt, welche aus dem Maunthal gesundes Trinkwasser fast in alle Theile der Stadt liefert, während gut erhaltene Fußwege zu Spaziergängen einladen in das idyllische Maunthal und in das romantische Rechbergerthal.

Wenn auf solche Weise die kleine Provinz-Stadt sich vergrößerte und verschönerte, so ist es begreiflich, daß nicht nur die eingebornen Bewohner sich dessen erfreuen, sondern daß auch Fremde sie gerne besuchen und darin Aufenthalt nehmen. Seit einigen Jahrzehnten haben sich mit Vorliebe Pensionisten vom Militär- und Civilstande hieher gezogen und dadurch das gesellige Leben gehoben und veredelt. Namentlich wählen Brustfranke und alte Leute Krems als Aufenthalt. Zwei Umstände haben zu dieser Bevorzugung unserer Stadt wesentlich mitgeholfen, nämlich der biedere, treuherzig, gemüthliche Charakter der Bewohner und die schöne, gesunde Lage der Stadt mit ihrer reizenden Umgebung.¹⁾

¹⁾ Der erste Verschönerungsverein von Krems ist bemüht, durch Wohnungs-Annoncirungen fremde Wohnparteien nach Krems zu ziehen. Im Vereinslocale liegt ein Verzeichniß billiger Miethwohnungen auf.

Was die Lage betrifft, so macht schon das äußere Bild einen wohlthuenden Eindruck. Durch die neugebauten Vorstadthäuser ist Krems mit der Nachbarstadt Stein so verbunden, daß beide Städte zusammengehören scheinen. Während an der Südseite die blaue Donau ihre Wellen schlägt, erhebt sich gegen Westen und Norden ein Kranz von Bergen, welcher die Stadt gegen rauhe Winde schützt, so daß man nicht mit Unrecht die Stadt Krems wegen ihres milden Klima das n. ö. Meran oder wohl gar das österreichische Nizza nennt. In der That ist die herrschende Temperatur mehr gleichförmig und die Vegetation stets einige Wochen den Nachbargegenden voraus; nur den Ostwinden liegt es offen.¹⁾ Der Hochsommer ist manchmal drückend heiß. Die mittlere Jahreswärme beträgt 7° 77 R.; die atmosphärischen Niederschläge betragen 21½ Zoll; der Frühjahrsregen überwiegt.²⁾ Krems hat die höchste mittlere Jahreswärme in N.-De. (= Baden).

In botanischer Beziehung ist die Umgegend sehr reich.³⁾ — Im Frühjahr sehen die terrassenförmig abgestuften Weingärten allerdings etwas kahl aus, aber wenn der Weinstock sich mit den saftig grünen Blättern und den duftenden Traubenblüthen schmückt, dann ist der Anblick der Berge um so wohlthuender. Noch schöner würde sich das landschaftliche Bild gestalten, wenn die nicht wenigen Oeden (außer Cultur stehende Bodenstellen) einzeln oder gruppenweise mit Holzarten bepflanzt wären, welchen der Boden und das Klima zusagen, was zugleich auf die Luftfeuchtigkeit günstig zurückwirken würde. Noch in dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts standen auf dem Plateau des Wachtberges Parthien von Föhren, die leider fast sterilen Aeckern weichen mußten. Wie schön und nützlich wäre es, wenn ein schwarzgrünes Waldband die Stirne des Wachtberges krönte!

Die nächste Umgegend von Krems ist reizend. Jenseits der Donau grüßt das majestätisch auf einem Berge thronende Stift Göttweig, das anmuthige Hollenburg mit dem weit ins Land hinauslugenden Wetterkreuz, das romantische Mauternbach und Bergern mit der unvergleichlichen Hohenwand über dem Donaustrome.⁴⁾ Donau = aufwärts liegt das liebliche Loiben, das romantische Felsenschloß Tirnstein, welches an

¹⁾ Topogr. von Nied.-Oest. Herausgegeben v. Verein f. Landesf. v. N.-De. Wien 1877, S. 7.

²⁾ Bl. f. Landesf. 1871, S. 177.

³⁾ Vgl. Erdinger Carl, Verzeichniß der in der Umgebung von Krems vorkommenden Laub- und Leber-Moose, sowie der Gefäß-Kryptogamen und der phanerogamischen Gefäßpflanzen. Krems, 1872.

⁴⁾ Vgl. Die hohe Wand. (Bl. f. Landesf. 1875, S. 320.)

Richard Löwenherz erinnert; die uralte Wachau mit dem imposanten Fauerling und der gegenüberliegenden Ruine von Aggstein. Von dem Sandlberge, sowie der Donauwarte und Starhembergswarte sind prachtvolle Ausichten. Gegen Norden zieht sich das landschaftlich schöne Kremsthal mit den alten Orten Reehberg, Zimbach, Senftenberg, Brunn, Hartenstein und Weisling. Gegen Osten führt die Bahn zum Kampflusse, der romantischen Rosenburg und dem durch seine vielen Sehenswürdigkeiten berühmte Schloß Grafenegg. Eine Fahrt auf der Wasserstraße der Donau bietet namentlich stromaufwärts einen überraschenden Wechsel von Landschaftsbildern. Unterhalb Krems treten die Berghöhen zurück und es beginnt das flache Donauland.¹⁾

Der durch die Lage bedingte angenehme Aufenthalt zu Krems wird gesteigert durch den Charakter der Bewohner. Diese sind durchwegs deutscher Nation. Die etwa sich hier niederlassenden Angehörigen anderer Nationen amalgamiren sich baldigst den deutschen Sitten und der deutschen Sprache; nur ihr Name erinnert noch an die Abstammung. Die Kremser behielten von ihren Vorfahren den angestammten deutschen Grundcharakter, nur mischten sie ihn mit österreichischer Gemüthlichkeit. Nicht so stark und unbeugsam wie die Nordländer, besitzen sie dafür mehr Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit. Die jüngere Generation — in freierer Luft aufgewachsen, — tritt allerdings mit mehr Selbstbewußtsein auf als die ältere. Gemüthruhe und Behaglichkeit ist übrigens allen Oesterreichern lieber als Streiten und Grübeln. Schimpft der Kremser auch manchmal über heimische Zustände, so liebt er doch seine Vaterstadt, besonders wenn er einmal in der Fremde war. Unterhaltung und Fröhlichkeit zieht er dem Ernste vor, weil er alle Dinge von der leichten Seite betrachtet. Seine Leidenschaften brechen wohl leicht los, halten aber nicht an. Ein gutes Wort bändigt das heftigste Aufbrausen. Er kann derb und rücksichtslos sein, aber das Zutrauliche und Herzliche fällt ihm leichter. Lieder und Musik sind ihm stets willkommen. Im geselligen Circle ist er um ein fröhliches Witzwort nicht verlegen, neckt gerne und läßt sich gerne necken. Hat er einmal ein Wort gegeben, so hält er es treu. Die Nähe der Residenzstadt bleibt nicht ohne Rückwirkung auf Benehmen und Unternehen der Bewohner.²⁾ Der Menschenschlag gilt als muskulös und wird besonders die rosigte Frische und Anmuth der Mädchen und Frauen gerühmt. Viele Soldaten holten sich ihr häusliches Glück in Krems.

¹⁾ Vgl. Führer durch Krems an der Donau und Umgebung. Wörl, Wien, 1884.

²⁾ „Crembsium populo gaudet copioso, morumque honestate, elegantia, humanitate insigni.“ (Annal. S. J. 1616).

Körpergebrechen der Stellungspflichtigen sind Ausnahmzsfälle. Der Wohlthätigkeitsfynn offenbart sich glänzend sowol durch die Unterstützung vieler Studirender mit Freitischen als auch durch großmüthige Gaben zu humanen Zwecken oder bei Unglücksfällen. Gelegentlich des Krieges 1859 spendete die Stadt große Beisteuer an Leinwand, Verbandstücken und Geld; nach dem unglücklichen Kriege fanden die hieher transportirten verwundeten Soldaten allseitige Hilfe und Theilnahme; desgleichen im Jahre 1866 u. s. w. — In geselliger Beziehung ist der Kremser Bürger die Liebenswürdigkeit selbst, wie dies alle Fremden bezeugen, die gelegentlich unsere Stadt besuchen, und die gastfreundliche Behandlung nicht genug loben können.

Bei solcher Gestaltung des bürgerlichen Lebens ist es begreiflich, daß die Stadt Krems von jeher gern von fremden, wohlhabenden Familien als Aufenthaltort gewählt wurde, die sich hier behaglich fühlten.

In politischer Beziehung huldiget das jezige Krems dem Fortschritt, jedoch mit Besonnenheit, ohne Ueberstürzung. Die jungen Bürger streben vorwärts, wie es der Zeitgeist mit sich bringt, unbeschadet der altbewährten dynastischen Treue. Für politische Zwecke existiren verschiedene Vereine, welche mit mehr oder weniger Theilnahme ihre periodischen Clubversammlungen halten. Die Wogen der Politik gehen mitunter ziemlich hoch, besonders zur Zeit der öffentlichen Wahlen. — Nicht weniger als drei Journale erscheinen allwöchentlich in Krems.¹⁾ Das älteste derselben ist das Kremser-*Wochenblatt*, welches im Jahre 1856 sein Dasein begann, einen Bogen stark, jeden Samstag Nachmittags. Die ganzjährige Pränumeration kostete Anfangs 1 fl. 20 kr. C. M. Es enthielt landwirthschaftliche Artikel, Tagesneuigkeiten, Victualienpreise, Eingekendet, Annoncen zc. Nach und nach gestaltete sich das Blatt mehr zu einem entschieden politisch-liberalen, und gewann an Inhalt und Absatz. Seit 1869 erscheint es in größerem Formate. Die Redaction wechselte, die Tendenz blieb gleich. — Als Gegengewicht gründete zur Zeit der confessionellen Bewegung im Jahre 1869 Joseph Kinzl das *Kremser-Volksblatt*, welches im conservativen Sinne redigirt wird und gleichfalls jeden Samstag erscheint. — Die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen werden durch die *Oesterreichische Landzeitung*, seit 1882, vertreten. —

¹⁾ Der „Unabhängige“, welcher unter der Redaction des Anton Karrer im Thatendrange des Jahres 1848 erschien, ging nach wenigen Nummern wieder ein.

Den Anforderungen der Zeit entsprechend werden, wie in anderen größeren Städten, auch hier öffentliche Vorträge aus allen Zweigen der Wissenschaften unter großer Theilnahme der Stadt-Bewohner gehalten, die nicht ohne Rückwirkung auf die allgemeine Volksbildung bleiben. Zumeist betheiligen sich an den Vorträgen die Professoren des Gymnasiums und der Realschule; als Locale dient der öffentliche Rathssaal. — Eine außerordentliche Gelegenheit zur Anhörung öffentlicher Vorträge gab die am 17., 18. und 19. Sept. 1865 in Krems abgehaltenen erste Sommerversammlung des Vereines für Landeskunde von Nieder-Oesterreich. Der Obmann des Vereines Freih. v. Protobewera leitete die Versammlung, an welcher der Statthalter von Nieder-Oesterreich, Graf Chorinsky, und viele Mitglieder des Vereines aus Wien und ganz Niederösterreich theilnahmen.¹⁾

Die Zahl der Bewohner ist in steter Zunahme begriffen. Ursache davon ist theils die Ansiedlung Fremder in Folge der vielen Unterrichtsanstalten und Behörden, welche neuerer Zeit in's Leben traten; theils die sich hebende Gewerbsthätigkeit; theils der Ruf des milden Klimas; theils die Eröffnung der Franz Joseph-Eisenbahn. — Wenn man die Einwohnerzahl der Gegenwart mit jener in früheren Jahrhunderten vergleicht, so kommt man zu dem Resultate, daß Krems um das Dreifache zugenommen hat.²⁾ 1565 zählte man 400 Häuser in beiden Städten,³⁾ gegenwärtig hat Krems allein 632 Häuser. Im Jahre 1753 zählte Krems 2638 Einwohner. Die unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia 1788 vollzogene Volkszählung bringt folgende Details:

| | | | | | |
|---------------------------------|-----|--------|-----|-----|-----------|
| Stadt Krems | 342 | Häuser | mit | 593 | Familien, |
| Vorstadt (einschichtige Häuser) | 17 | " | " | 30 | " |
| Lederergasse | 48 | " | " | 78 | " |
| Hohenstein | 32 | " | " | 50 | " |
| Dorf Weinzil | 71 | " | " | 128 | " |
| Eselstein | 9 | " | " | 15 | " |
| Dorf Reehberg | 14 | " | " | 19 | " |

Summa . 533 Häuser mit 813 Familien,

¹⁾ Vorträge hielten: v. Streffleur (über die Eigenthümlichkeiten der Erforschung von Land und Leuten in N.-De.), Prof. Carl Landsteiner (über die Stellung der Städte Krems und Stein in der Handelsgeschichte Oesterreichs), Prof. Eberle (über einige wichtige Documente des Kremser Stadtarchives) und Oberbaurath Schmidt (über die Bauformen in ihrer geschichtlichen Entwicklung mit Andeutungen über deren Repräsentanten in N.-De.)

²⁾ Göhlert, Historisch-statistische Notizen über N. De. (Bl. f. Landesk. 1871, 207.)

³⁾ 1565, Probianliste. (Rathsprot. p. 205.)

66 Geistliche, 9 Adelige, 19 Beamte und Honoratioren, 296 Bürger und Professionisten, 42 Bauern, 555 Beschäftigte beim Nährstand. Summa der Christen 4042, Juden 13; Gesamtsumme 4055. Darunter 671 Verheirathete, 116 Ledige, die andern abwesend. 65 Ausländer.¹⁾

1822 zählte man 5197 Einwohner. 1829: 465 Häuser, 1014 Wohnparteien, 2340 männl. Individuen, 2368 weibl.; 99 Pferde, 4 Ochsen, 220 Kühe. 1857: 7539 Seelen. 1877: 8155. Die am 31. December 1881 durchgeführte Volkszählung ergab nachstehendes Resultat: 11.042 Einwohner (9410 Civil, 1632 Militär).

In der Stadt Krems, deren 4 Vorstädte mit der im Jahre 1879 vorgenommenen neuen Nummerirung der Häuser zum inneren Rayon einbezogen wurden, befinden sich in 78 bezeichneten Straßen und Plätzen 632 Häuser und 2 sonstige Wohnstätten. — Die Anzahl der Wohnparteien beträgt 2164, die der anwesenden heimischen und fremden Bewohner 9410. Hierzu das active Militär gerechnet mit 1632 Mann, ergibt sich eine Gesamtzahl der hiesigen Bevölkerung von 11042 Personen. Wird das Ergebniß der Volkszählung vom Jahre 1869 entgegengehalten, welches eine Civilbevölkerung von 8155 Köpfen auswies, so ergibt sich eine Vermehrung um 1255 Personen, wovon auf die im Jahre 1871 incorporirte Catastralgemeinde Gesselstein und den oberen Theil von Weinzierl mit 40 Häuser, ferner auf die später einverleibte Feldgasse in Gneizendorf mit 5 Häusern zusammen 558 Einwohnern entfallen. — Ganz neu gebaut wurden 39 Häuser. Von der Gesamtziffer der Civilbevölkerung sind 4512 männlichen und 4898 weiblichen Geschlechtes, wornach Letzteres das männliche um 386 Köpfe übersteigt. Nach der Zuständigkeit und Provenienz der Bewohner sind in Krems zuständig 3496=37,6 Perzent, aus Niederösterreich 3880=41,28 Perzent, aus Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Tirol zc. 270=2,86 Perzent, aus Böhmen, Mähren und Schlesien 1398=14,37 Perzent, aus Galizien und Bukowina 71=0,76 Perzent, aus Dalmatien 1, aus Ungarn mit den Nebenländern 299=21,12 Perzent, aus Preußen 14, aus Sachsen 7, aus Baiern 17, aus Württemberg 14, aus anderen deutschen Staaten 9, aus der Schweiz 7, aus Italien 15, aus Frankreich 6, aus Rußland 3, aus Rumänien 1, aus Bulgarien 1=1 Perzent. — Nach dem Lebensalter ist das weibliche Geschlecht vor dem männlichen weitaus begünstigt. Während z. B. kein Mann über 88 Jahre alt ist und im Ganzen nur 24 Individuen zwischen dem 80. und 90. Lebensjahre stehen, leben hier 39 Personen weiblichen Geschlechtes und überdieß noch 3 Frauen, welche über 90 Jahre alt sind, von denen die älteste das 102. Lebensjahr erreicht hat. — Nach dem Glaubensbekenntnisse wohnen in Krems: 9162 Katholiken, 40 Protestanten augsburgischer und 7 helvetischer Confession, 6 griechisch nicht unirte, 192 Israeliten und 3 Confessionslose. — In Rücksicht der Gebrechlichkeit wurden 2 blinde, 3 taubstumme, 3 irrsinnige und 12 blödsinnige Personen gezählt.²⁾

¹⁾ Familientabelle 1786 (gedruckt).

²⁾ Volkszählung. Kremser Wochenblatt 1882.

Wer das jehige Krems in seinem Festschmucke und die Kremser in ihrem größten Vergnügen sehen will, der besuche einmal eines der Volksfeste, welche bei besonderen Veranlassungen (und solche finden sich häufig) abgehalten werden. Da flattern die verschiedenfarbigen Fahnen von den Dächern und bieten ein wahrhaft malerisches Bild; selbst der ehrwürdige Thurm der Frauenkirche stimmt mit zwei Riesenflaggen in die allgemeine Freude ein. Der Festplatz an der Südseite der Stadt ist derart günstig, daß jede andere Stadt ihn darum beneiden dürfte.

Schließlich sei noch erwähnt, daß sich in Krems der Sitz einer k. k. Bezirkshauptmannschaft befindet, ferner ein k. k. Kreisgericht, das Kommando des k. k. Genieregimentes Nr 2; in der Nachbarstadt Stein die k. k. Finanzbezirksdirection, die k. k. Strafanstalt und eine Cigarrenfabrik. — Für Erziehung und Jugendbildung sind Kindergarten, Turnanstalt, Volks-, Bürger-, Gewerbe-, Handels- und Realschule, Gymnasium und Lehrerbildungsanstalt und eine Weinbauschule vorhanden. — Für Unterhaltung und Geselligkeit sorgen der Schützenverein mit Schießstätte und Regelpbahn, der Kasinoverein, die Militärmusik und der Gesang- und Orchesterverein, schöne Gasthauslocalitäten mit Gärten und im Winter das Theater. — Auch die Industrie wird in Krems eifrig gepflegt. Die Fortschritte der Chemie haben zwar die Erzeugung des früher berühmten „Kremser-Weiß“ verdrängt, dagegen behauptet der Kremser-Senf seinen ausgebreiteten Ruf und ihm haben sich die Kremser-Rebscheeren und Kremser-Mühlsteine beigesellt. In dem nahen Kremsthale blüht die mit allen Fortschrittsbehelfen ausgerüstete Schmitt'sche Lederfabrik, deren Ruhm bis Amerika reicht.¹⁾ — Von Humanitäts-Anstalten sind zu erwähnen: Das Bürgerspital, das Armenhaus, die städtische Krankenanstalt, zwei Kinderbewahranstalten, die städtische Feuerwehr, eine Sparcassa und zwei Vorschußvereine.²⁾

Wer sollte es bei solcher Sachlage den Kremsern verargen, wenn sie ihrer lieben Vaterstadt eine glückliche Zukunft prophezeien? — Ueberblicken wir nochmal die Schilderung des jehigen Krems, so müssen wir gestehen, daß die Stadt bemüht ist, hinter dem Fortschritt der Zeit nicht zurück zu bleiben und alle Hebel in Bewegung setzt, um jenen Wohlstand und jene Bedeutung wieder zu erringen, welche sie einst unter unseren Vorfahren besaß.

¹⁾ Kremser Wochenblatt 1877, Nr. 26. — Vgl. Kap. 36.

²⁾ Die städtische Sparcassa wurde 2. Jänner 1856 feierlich eröffnet.

Als ein poetischer Beleg für die warme Anhänglichkeit Eingeborner und Fremder an unsere Vaterstadt möge folgender „Gruß an Krems“ den ersten Theil dieses Buches beschließen.

Sei mir gegrüßt, du weinumranke, schöne,
Du alterägraue, liebe Donaufstadt,
Die — daß ihr Lob für immerdar ertöne —
Sich schmuck an's Ufer hingebettet hat!

Weißt du, warum so gern ich dein gedanke?
Warum vor Freud' und wieder dann im Schmerz
Ich meiner Sinne Richtung zu dir lenke,
Weshalb so innig für dich schlägt mein Herz?

In dir verlebt' ich meiner Jugend Tage,
Der Kindheit unverfälschtes, reines Glück —
Was Wunder, wenn ich Sehnsucht nach dir trage?
D'rum denk' voll Freude ich an dich zurück!

Nach Jahren war's — als ich aus deinen Mauern
Ein holdes, braves Weibchen mir erkor.
Soll da die Lieb' zu dir nicht ewig dauern?
Ging doch mein guter Stern aus dir hervor!

Und birgst du nicht die Gräber jener Lieben,
Die man so schwer, die nimmer man vergißt?
Vom Schmerz bewegt, fühl' ich mein Aug' sich trüben —
Auch darum ist's, daß du so werth mir bist!

Sei mir gegrüßt, du traute Heimatscholle,
Befränzt mit Lorbeerreis und Laub vom Wein!
Was auch das Schicksal mir bestimmen wolle —
Dich schließ' für immer in mein Herz ich ein!

E. v. H.

Emmie von
Haberson